

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sämtliche Werke

in fünf Bänden

Dramatische Werke. Jugendschriften

Gogol', Nikolaj Vasil'evič

Berlin, [1923]

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-85598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85598)

Kellner. Ja, aber er sagt: „Ich gebe ihm nicht eher was zu essen, als bis er die alte Rechnung bezahlt hat.“ Ja wohl, das hat er geantwortet.

Chlestakow. So rede ihm doch zu, suche es ihm klar zu machen.

Kellner. Was soll ich ihm denn aber nur sagen?

Chlestakow. Du mußt es ihm ordentlich klar machen, daß ich doch essen muß. Das mit dem Geld ist eine Sache für sich. Er denkt sich wohl, weil er ein Bauer ist und es ihm nichts ausmacht, mal einen Tag nicht zu essen, müßte es andern Leuten ebenso gehen. Das fehlte gerade noch!

Kellner. Meinetwegen, ich will es ihm sagen.

Fünfter Auftritt

Chlestakow (allein)

Chlestakow. Das wäre übrigens sehr übel, wenn er mir tatsächlich nichts zu essen gäbe. Einen Hunger habe ich wie noch nie. Ob ich etwas von meiner Garderobe veräußern soll? Soll ich vielleicht meine Beinkleider verkaufen? Nein, dann will ich lieber noch etwas hungern, um wenigstens in einem Petersburger Kostüm nach Hause zu kommen. Schade, daß der Jochim mir seine Equipage nicht geliehen hat. Teufel auch, es wäre doch fein gewesen, daheim in einer Equipage zu erscheinen und wie so ein Satan bei einem Gutsnachbarn vorzufahren, grad vors Portal: In einer Kalesche mit hell erleuchteten Laternen und dem Dssip in einer Livree hinten auf dem Trittbrett. Ich kann mir vorstellen, was für eine Aufregung das gegeben hätte. Wer ist denn da? Was ist los? Der Lakai tritt ein (nimmt eine stramme Haltung an und markiert den Bedienten): „Iwan Alexandrowitsch Chlestakow aus Petersburg. Darf ich ihn hereinführen?“ Diese Trottel wissen gar nicht, was das bedeutet, dies: darf ich ihn hereinführen? Wenn irgend so ein ungebildeter Tolpatsch von Gutsbesitzer zu ihnen kommt, dann tappt er gleich hinein, wie ein Bär,

— gradwegs in den Salon. Oder man nähert sich so einem hübschen Töchterchen und sagt: „Mein gnädiges Fräulein, wie bin ich...“ (Er reibt sich die Hände und macht Krachfüße.) Verdammt! (Spuckt aus.) Es wird einem ganz übel vor Hunger.

Sechster Auftritt

Chlestakow, Ossip, nachher der Kellner

Chlestakow. Nun, was gibt's?

Ossip. Man bringt das Essen.

Chlestakow. (Klatscht in die Hände und hüpfst auf dem Stuhl hin und her.) Das Essen kommt, es kommt, es kommt!

Kellner (mit Tellern und Serviette). Es ist das letzte Mal, daß der Wirt Ihnen was gibt.

Chlestakow. Ach, der Wirt, der Wirt... ich pfeife auf deinen Wirt. Also was gibt's da zu essen?

Kellner. Suppe und Braten.

Chlestakow. Wie, nur zwei Gänge?

Kellner. Jawohl, nur zwei.

Chlestakow. So ein Unsinn! Das nehm' ich nicht an. Du mußt ihm sagen... Das ist doch unerhört... Das ist zu wenig.

Kellner. Nein, der Wirt sagt, das ist noch zu viel.

Chlestakow. Und warum gibt's keine Sauce?

Kellner. Sauce gibt's nicht.

Chlestakow. Wieso denn nicht? Ich habe doch selbst gesehen, als ich heute an der Küche vorbeikam, daß dort eine ganze Menge bereitet wurde. Und noch heute früh habe ich hier zwei kleine Kerle Lachs und noch vielerlei andre Sachen essen sehen.

Kellner. Ja, da wäre schon welche, aber es gibt halt keine.

Chlestakow. Wieso nicht?

Kellner. Es gibt eben keine.

Chlestakow. Und Lachs? Und Fisch? Und Koteletts?